

braucht uns nicht weiter. Die Herrin würde nicht zugeben, daß wir heute abend über Lizzy's Brücke ritten."

Und er machte sich auf den Weg, indem er Andy einen sprackhaften Stoß in die Rippen gab. Jener galoppierte ihm nach, und ihr Gelächter verklang allmählich im Winde.

Haley kehrte langsam und unzufrieden in das kleine Wirtshaus zurück. Hier aber wurde ihm eine große Überraschung zuteil. Um den Schenktisch saß Tom Voker, ein kräftiger, muskulöser Mann von sechs Fuß Höhe und entsprechender Breite. Er trug einen Rock von Büffelfell, mit den Haaren nach außen. Sein wildes Aussehen und die brutalen, vertierten Züge seines Gesichts ließen ihn als einen Menschen erkennen, der der rohsten Gewalttätigkeit und der rücksichtslosesten Grausamkeit fähig war.

Sein Begleiter, welcher den Namen Marks führte, bildete den vollkommensten Gegensatz zu ihm. Es war ein kleiner, schlank gebauter Mann, dessen Bewegungen eine faßartige Gewandtheit verrieten. Seine stehenden Augen zeigten boshafte Tücke, und seine ganze Haltung drückte Vorsicht und Schlaueit aus.

Beide waren von Beruf Slavenfänger, und Haley, der mit Tom Voker bekannt war, erzählte sogleich sein Mißgeschick und vereinbarte mit ihnen um den Preis von fünfzig Dollars, daß sie die Verfolgung Elizas übernehmen sollten.

Nachdem er die fünfzig Dollars auf den Tisch gelegt hatte, trennte sich das Kleeblatt. Bald darauf traf auch das Boot ein

Fünftes Kapitel.

Onkel Toms Abschied.

Der Februarmorgen blickte grau und regnerisch in das Fenster der Hütte Toms. Vor dem Feuer stand das mit einer Decke überzogene Tischchen, ein paar frischgeplättete Hemden hingen auf der Lehne eines Stuhls am Kamin und Tante Chloe hatte ein drittes vor sich auf dem Tische ausgebreitet. Sie rieb und plättete sorgfältig jede Falte und Naht, indem sie da-